



Wochen- und amtliches Anzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend  
Amtliches Insertionsorgan der „Vereinigung ehemaliger Volkswitzer in Berlin“

Seuzungspreis für den Monat 50 Pf., frei Haus 60 Pf., durch die Post bezogen 70 Pf., Einzelnnummer 10 Pf.

Erscheinungstag: Mittwoch und Sonnabend.

Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere

Gewalt, Streiks und deren Folgen bei uns oder unseren Lieferanten, begründen keinen Anspruch auf Rückstattungen

Fernruf: Polkwitz 27. Telegramm-Adr.: Stadtblatt, Polkwitz Postcheck-Konto; Breslau 7596

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei Polkwitz (Inh. Paul & Walter Brusch)

Verantwortlich für den Gesamtinhalt:

Walter Brusch, Polkwitz, Kreis Glogau, Lübenerstraße 3.

Geschäftsstellen:

Polkwitz, Lübenerstraße 3

Berlin NW. 21, Perlebergerstraße 33 (Wilhelm Hildebrandt)

Insertaten-Annahmeschluß Dienstag und Freitag vorm. 9 Uhr

Die einspaltige Inseratzeile oder deren Raum für Polkwitz u. nächster Umgegend Millimeter 4 Pf., Auswärtige 6 Pf.

Gerichtsurteile, Abbitte, Heiratsgesuche und

Lotterieanzeigen Millimeter 10 Pf., Insertate mit

schwierigem Sachantritt bis 30 Prozent. Reklamen Millimeter 15 Pf. Bei Konkursen, Geschäftsaufstichten, usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in Fortfall.

Gerichtsstand: Amtsgericht Polkwitz

Nr. 4

Sonnabend, den 15. Januar 1927

45. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt einschließlich der Beilagen 16 Seiten.

## Deutschlands Kriminalität

Wer unbefangen eine Kriminalstatistik liest, selbst wenn dieselbe relativ günstige Zahlen aufweist, wie das Jahr 1924 (für das soeben die amtlichen Zahlen veröffentlicht werden), muß im höchsten Grade erschreckt darüber sein, welch hohe Zahl von Auflagen und Verurteilungen stattfinden. Obwohl, was gleich vorweg genommen werden mag, die Kriminalität in Deutschland im Jahre 1924 im Vergleich zu 1923 um etwa den 8. Teil zurückgegangen ist, standen vor deutschen Gerichten wegen Verbrechen oder Vergehen gegen das Reichsgesetz überhaupt (d. h. einschließlich der Verfehlungen gegen das Militärstrafgesetzbuch, sowie der Zuwiderhandlungen der wegen Anlaß des Krieges oder der Übergangszeit erlassenen Strafbücher) 917 960 Personen (gegen 1 118 190 im Vorjahr), von denen 767 580 (954 847) rechtskräftig verurteilt wurden, d. h. nichts anderes, als daß bei einer Bevölkerungszahl von 63 Millionen gegen jede 70. Person eine Anklage erhoben wurde, und etwa jede 80. Person verurteilt wurde. Diese überaus hohen Zahlen geben in mancher Beziehung zu denken. Einmal taucht das Problem auf, ob unsere Strafgesetzgebung vielleicht zu scharf ist oder ob für den Menschen eine so große Schwierigkeit besteht, sich reibungslos in die menschliche Gemeinschaft zu finden. Da unter den Verbrechen, die zur Aburteilung kamen, 60,3 Prozent Verbrechen gegen das Vermögen waren, so muß man diese hohe Kriminalität schließlich als ein Zeichen unserer wirtschaftlichen Notlage doch ansprechen.

Verhältnismäßig hoch war auch der prozentuale Anteil der Verbrechen gegen den Staat, die öffentliche Ordnung, mit 22,8 Prozent des Gesamtanteils. Dies erklärt sich daraus, daß im Jahre 1924 viele Verbrechen und Vergehen dieser Deliktsarten zur Aburteilung kamen, die im Jahre der Hochinflation, 1923, begangen waren. Denn nur so ist es erklärlich, daß gegenüber anderen Jahren eine enorme Steigerung eintrat; betrug doch im Jahre 1923 der prozentuale Anteil nur 13,5 Prozent.

Unter den Delikten steht nach wie vor der Diebstahl an erster Stelle, wenn auch die Zahl gegen das Vorjahr gesunken ist. Es wurden 367 435 Personen wegen Delikts der §§ 242 ff. bestraft gegen 424 530 1923, also der Zahl nach eine fast 40prozentige höhere Zahl. Erst in weitem Abstand folgt die Beleidigung mit 46 998 rechtskräftigen Urteilen, dann Betrug mit 37 120 rechtskräftigen Urteilen, hierauf die Unterschlagung mit 29 988. Am seltensten fand die Strafung wegen Zweikampf statt, nämlich in 70 Fällen.

Dass natürlich die Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, d. h. gegen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches weitauß überwiegen, geht aus der Natur

unserer Strafgesetzgebung hervor. Im Jahre 1924 wurden insgesamt 696 668 Personen deswegen rechtskräftig verurteilt, d. h. daß von 100 000 Personen der strafmündigen Bevölkerung immer 1494 bestraft wurden. Von diesen wieder 481 wegen Diebstahls, 101 wegen Beleidigung, 64 wegen Unterschlagung, 54 wegen körperlichen Verlebungen. Wie gewöhnlich überwiegt die Kriminalität der Männer. Von den Verurteilten waren 582 180 männlichen Geschlechts. Vorbestraft waren insgesamt 171 890. Am deutlichsten prägt sich das kriministische Bild Deutschlands im Vergleich des Anteils der verurteilten Personen an den Delikten gegen das Vermögen, gegen die Personen und gegen den Staat, öffentliche Ordnung und Religion aus. Im letzten Friedensjahr 1913 wurden etwa gleich viel Personen wegen Vermögensdelikten, wie wegen Delikten gegen Personen verurteilt. Da, letztere überwogen fast um ein geringes. Nach dem Kriege hat das Verhältnis der Vermögensdelikte und der Verbrechen und Vergehen gegen die Person sich gewandelt. Es betrug im Jahre 1921 etwa 3 : 1; 1923 4 : 1, 1924 3 1/2 : 1. Das starke Ansteigen der Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung im Verhältnis aller Delikte ist schon begründet worden. Unverhältnismäßig groß erscheint auch auf den ersten Blick die Zahl der Personen, die zum ersten Mal bestraft wurden. Es ist dies auf die neue Gesetzgebung zurückzuführen, die eine beschränkte Auskunft aus den Strafregistern und die Tilgung von Strafvermerken kennt, wodurch schon einmal bestraft Personen, die jetzt nicht mehr als vorbestraft gelten, in Wahrheit aber vorbestraft sind. Der prozentuale Anteil der Verurteilten in der Gesamtzahl der Angeklagten hat sich kaum geändert. Er beträgt 84 gegen 85 Prozent im Vorjahr. Daß überhaupt weniger Personen angeklagt oder verurteilt wurden, ist auch darauf zurückzuführen, daß sich 1924 schon die Strafjustizreform bemerkbar macht, durch die die Zahl der Straffälle erheblich gesunken ist. Das Gleiche gilt für die Jugendlichen auf Grund des Mitte 1923 in Kraft getretenen Jugendgerichtsgesetzes. Es hat bewirkt, daß die Zahl der verurteilten Jugendlichen sich fast um die Hälfte vermindert hat, und zwar von 82 090 auf 43 276.

An Strafen wurden 112 mal Todesurteile und 24 mal lebenslängliches Bußhaus gefüllt. Leidliche Bußhausstrafen erhielten 9674 Personen, Gefängnis im ganzen 266 390, Geldstrafen 414 407. Unter den Gefängnisstrafen überwiegen noch immer die kurzfristigen Freiheitsstrafen von weniger als drei Monaten mit 142 504 gegen 100 065 Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahre.

## Was kosten uns Heer und Marine?

Wir haben ein kleines Heer und eine winzige Flotte, aber was sich voraussehen ließ, ist eingetreten; dieses Minimum ist nicht billiger, als es unser riesiges Heer vor dem Kriege und unsere mächtige Flotte war. Denn alle Soldaten und Matrosen sind zu Beamten geworden,

und anstelle der spärlichen Löhnen sind jetzt Gehälter getreten, die keineswegs üppig sind, aber doch stark ins Geld laufen. Die Gesamtausgaben im ordentlichen Haushalt belaufen sich für 1927 auf rund 646 Millionen Mark. Dazu treten im Außerordentlichen Haushalt noch 62 Millionen, so daß bei den geringen Einnahmen des Reichswehrministeriums der Gesamtzuschuß beim ordentlichen und beim außerordentlichen Haushalt sich auf 697 Millionen beläuft. Der Gesamtaufwand für das Heer im Jahre 1913 betrug nur etwa das doppelte: 1368 Millionen. Die Marineleitung fordert für 1927 rund 3,9 Millionen Mark an. Im Jahre 1913 lautete diese Ziffer 2,5 Millionen. Die Indiensthaltung ist mit 24 Millionen eingestellt (1913: 57 Millionen), die Instandhaltung der Flotte und der Werften 36,3 Millionen (1913: 39 Millionen), Artillerie und Befestigungen 24,1 Millionen (1913: 24,4 Millionen) usw. Die Gesamtausgaben für die Marine betrugen 1913: 480 Millionen, für 1927: rund 700 Millionen, also 220 Millionen mehr. Wir bezweifeln nicht, daß diese Anforderungen im wesentlichen berechtigt sein werden, und daß der Abstriche sich nicht vollständig ermöglichen lassen werden. Wir sind auch überzeugt, daß diese Anwendungen gemacht werden müssen, und daß wir das, was wir an Landesverteidigung noch erhalten können, erhalten müssen. Aber billig ist die Sache nicht.

## Empfang bei Colban.

Der Direktor der Minderheitensktion im Völkerbund, Sir Eric Colban, empfing Vertreter der deutschen Minderheit im polnischen Oberschlesien. Die Kommission schilderte in längerer Rede die Entwicklung und die Loyalität der deutschen Minderheiten. Direktor Colban betonte lebhaftes Interesse für die Ausführungen und zeigte sich mit den Verhältnissen in Deutsch- und Polnisch-Oberschlesien durchaus vertraut.

## Flottenkonzentrierung in der Yangtsemündung.

Der Oberkommandierende der englischen Kriegsschiffe in den chinesischen Gewässern ist mit seinem Flaggschiff in Shanghai eingetroffen. Außer England und den Vereinigten Staaten entstanden Frankreich, Italien und Japan Kriegsschiffe nach der Yangtsemündung. Infolge der militärischen Erfolge des Marschalls Suuhschuanfang, der die Kantonen zurücktrieb und einen Aufstand von Tschekiang-Truppen unterdrückte, ist die unmittelbare Gefahr einer Einnahme von Shanghai durch die Südstreitkräfte beseitigt. Trotzdem erklärt der Oberbefehlshaber General Tschiangkaischel, er werde am chinesischen Neujahrstage, den 2. Februar, in Shanghai sein. Nachdem Einwohner der Stadt Wangtschiapo Nähern Widerstand geleistet hatten, holten diese Verstärkungen heran, umzingelten die Stadt und zündeten sie an. Diese Einwohner, die nicht in den Flammen umlitten und aus den brennenden Häusern flüchteten, wurden niedergeschossen.

## Lokales.

Polkwitz, den 14. Januar 1927



## Vereinigung ehemaliger Volkswitzer in Berlin.

Die fast vollzählige besuchte Generalversammlung am Montag abend im Hotel „Atlas“ wurde vom ersten Vorsitzenden, Landsmann Georg Korant, mit den herzlichsten Glückwünschen zum Neuen Jahre und besonders herzlichen Wünschen für die Vereinigung ehemaliger Volkswitzer in Berlin um 8 1/4 Uhr eröffnet. Sodann gab Redner einen Rückblick auf das vergessene Geschäftsjahr, von der Gründungsfeier am 26. April, Bierabend am 10. September und den einzelnen Vorstandssitzungen. Nach Verlesung der einzelnen Protokolle (Landsmann Hildebrandt) ergriff die wichtigste Person des Vereins, der Kassierer (Landsmann Bruschwitz) das Wort, um den Kassenbericht zu erläutern. Aus demselben war zu ersehen, daß ein neuerwählter Kassierer vorhanden und damit die Lebensfähigkeit des Vereins erwiesen ist. Die Revision durch die dazu bestimmten hat eine geradezu mustergültige Kassierführung ergeben, und wurde der Bericht von lauten Beifallskundgebungen unterbrochen. Landsmann W. Altmann bat, dem Vorstand durch Erheben von den Blättern für alle Arbeit zu danken, welchem Wunsche sich Landsmann Reinh. Hähnel als Revisor ebenfalls anschloß. Versammlung kam gern und freudig der Bitte nach. Die Neuwahl des gesamten Vorstandes nahm wenig Zeit in Anspruch. Gemäß einem Vorschlage des Alterspräsidenten wurde der gesamte Vorstand per Aklamation wiedergewählt. Nach kurzer Beratung nahm der bisherige Vorstand die Wahl an und dankte für das bewiesene Vertrauen. Nach dem Einziehen der Beiträge wird zur Erstwahl eines Revisors geschritten, da Landsmann Wolfsdorff Vergütungskomiteevorsteher ist, wird Reinhold Beyer-Friedenau neu gewählt. Von eingegangenen Kartengrüßen wird die Dancktagungskarte der „Franke Bertel“ (Herr Rosenberger und Frau, Heinersdorf) verlesen (gleichzeitig gratuliert der Vorsitzende nochmals), und von Bruno Ulrich, Hamburg, der bedauert, daß nicht auch in Hamburg sich eine Vereinigung a. f. m. i. von Margaret R. n. herausgegebenen Buch „K“ (vorrätig in uns. Geschäftsstelle, 75 Pf., und in Berlin bei unserem Landsmann Hildebrandt, NW 21, Perlebergerstraße 33) las Landsmann Weizmann unter lautloser Stille einige Gedichte vor. — Landsmann Hugo Korant stellte den Antrag, in Not geratene ehemalige Volkswitzer zu unterstützen; dieser Antrag wird als zu weitgehend abgelehnt. Dagegen wird sich der Vorstand mit der weiteren Begründung dieses Antrages: Ermöglichung der Teilnahme an der Heimfahrt für Unbemittelte näher befassen. Der schriftlich eingegangene Antrag des 1. Vorsitzenden: „Die Generalversammlung wolle beschließen: Der Vorstand wird von der Generalversammlung

beauftragt, sich mit den notwendigen Vorbereitungen zum Bau eines Erholungshauses in Volkswitz ernstlich zu beschäftigen", wird nun mehr eingehend beraten. Antragsteller begründete eingehend seinen Plan an Hand von Zahlen usw. Landsmann Beyer bittet um ernste Auffassung des Gedankens. Landsmann Bruschwitz verlas einen Brief von Landsmann Leidgeb-Görlitz. Landsmann Weigmann schlägt vor, ein Wahrzeichen der Stadt, den Holländer, zu erwerben und auszubauen. Landsmann Alfred Herzog steht der Sache skeptisch gegenüber. Die Abstimmung ergab, daß nur zwei Stimmen gegen den Antrag des 1. Vorsitzenden sind, mithin werden die Vorbereitungen für den Bau eines Erholungshauses in Volkswitz ernstlich betrieben werden. — Neu aufgenommen werden 18 Landsleute, darunter zwei Volkswitzer Kinder aus Guatemala (Centralamerika), die Brüder Ewald und Bruno Kauder. — Mit Dankesworten für den guten Besuch schloß der Vorsitzende kurz nach 11 Uhr die Sitzung.

**Die Grippe**, die augenblicklich in der ganzen Welt grast, hat natürlich auch in Volkswitz Eingang gefunden. Auch unser "Stadtblatt" ist davon betroffen, indem unsere beiden Gehilfen an Grippe erkrankt sind. Wir bitten deshalb um Nachsicht betr. der fehlenden Beilage.

**Die erste Stadtverordnetenversammlung** im neuen Jahre findet am heutigen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, statt. Der wichtigste Punkt dünkt der Ankauf von Waldparzellen sein.

**Ermäßigung der Gewerbesteuer in Glogau.** Der Glogauer Magistrat hat in seiner Sitzung beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung vorzuschlagen, angefischt der schwierigen Lage der Wirtschaft und der bereits in Kraft getretenen Ermäßigung der Gewerbesteuersätze die Gewerbesteuer nach dem Ertrage und nach dem Kapital für die Monate Januar bis März 1927 ganz zu erlassen. (Vind die Stadt Volkswitz)

**Zwei Silberhochzeiten** können wir heute vermelden: am Dienstag, den 18. Januar das Ackerlutscher Franz Simonsche Ehepaar, und am Mittwoch, den 19. Januar das Ackerlutscher Karl Hoffmannsche Ehepaar. Wir bringen beiden Jubelpaaren, die lange Jahre schon im Dienst bei Gutsbesitzer Reuter stehen, unsere herzlichsten Glückwünsche schon heute dar.

**Seinen 60. Geburtstag** begeht am Dienstag ein weit und breit bekannter Volkswitzer Bürger: Böttchermeister Quast. Wer kennt ihn nicht, den Meister Quast, der neben seiner Böttchererei noch das schöne Amt als Räucher, "ober"meister hat. Wir gratulieren unserem "Rüppen" herzlichst.

**Vom niederschlesischen Arbeitsmarkt.** In der Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar machte die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in der Provinz Niederschlesien weitere Fortschritte. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg von 112 852 auf 123 379, die der Erwerbslosenunterstützungsempfänger von 78 556 auf 87 858. Im Reiche nahm die Verschlechterung des Arbeitsmarktes weiter zu. Dabei ist bemerkenswert, daß die Zahlen in den rein ländlichen Gebieten verhältnismäßig sehr viel stärker gestiegen sind, als in den städtischen und industriellen. In der Zeit vom 15. Dezember bis 1. Januar ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 211 000 auf 1 470 000 gestiegen, die der weiblichen von 256 000 auf 275 000. Die Gesamtzahl von 1 467 000 auf 1 745 000. Die Zahl der Buschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 1 597 000 auf 1 968 000 gestiegen.

**Preislandbund Glogau** In der am Dienstag abgehaltenen Hauptversammlung wurde für Gutsbesitzer Hätscher-Karlsch Gutsbesitzer Reuter-Volkswitz in den Vorstand gewählt.

**Die erste Fakultät** ist kommenden Sonntag in der Brennerei bei Familie Obst. — Das erste Facklersfest feiert Familie Merlich in Musterdorf.

## 250jähriges Jubiläum der Schützengilde von Volkswitz

verbunden mit der Feier des 20 Jahr. Bestehens der hies. F. Feuerwehr

Am Donnerstag abend versammelte sich zum ersten Male der engere Festausschuß, um in großen Zügen das Festprogramm durchzusprechen. Vor allen Dingen handelte es sich um die Festsetzung des Datums, um den auswärtigen Volkswitzern schon jetzt beiz. Ferien Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche vorzubringen. Es wird nach dem Kommissionsbeschluß nunmehr beabsichtigt, das Fest von Sonnabend, 9. Juli bis Sonntag, den 17. Juli abzuhalten, also unmittelbar vor Beginn der Haupferne. Die Einteilung der einzelnen Tage ist dann folgende:

### Sonnabend

Bon früh ab Empfang der Gäste. Abends 9 Uhr Festommers der Schützengilde in Gestalt eines Heimatabends zusammen mit den Vereinigungen ehemal. Volkswitzer.

### Sonntag

6 Uhr Wecken  
9-11 1/2 Probeschießen  
11-12 Standmusik  
1 Aufstellen des Festzuges vor dem Lübener Tor. Es ist beabsichtigt, in demselben 5 Festwagen (Stadt Volkswitz, Schützengilde, Feuerwehr, Männergesangverein, Turnverein) mitzuführen.  
1 1/4 Abholen der Fahnenkompanie  
1 1/2 Abmarsch des Festzuges; vor dem Rathaus Aufnahme des Protektors und des Ehrenausschusses, Festreden, Marsch nach dem Schützenhaus.  
3-6 Schießen auf 4 Ständen. Abends Ball in mehreren Lokalen und auf dem Festplatz (Tanzpodium für über 100 Paar mit italienischer Nacht)

### Montag

9-11 1/2, 2-6 Schießen  
11-12 Standmusik, nachmittags Gartenkonzert auf dem Festplatz

### Dienstag

9-11 1/2, Schießen  
2-6 Schlusschießen für auswärtige Gilden  
Vormittags Ständchen an verschiedenen Stellen der Stadt, nachmittags Gartenkonzert, abends Ball auf dem Festplatz

### Mittwoch

Schießen für die Gilde Volkswitz. Abends Schlussball nur für Gilde-mitglieder

### Donnerstag

Es ist beabsichtigt, an diesem Abend das alljährliche Stiftungsfest des Turnvereins zu begehen

### Freitag

Ruhetag

### Sonnabend

**Beginn des Feuerwehr-Jubiläums**  
Abends 9 Uhr Fackelzug, anschließend gemütliches Beisammensein

### Sonntag

Vormittag Empfang der auswärtigen Feuerwehren  
11-12 Standmusik  
1 1/2 Festzug von dem Lübener Tor aus über Markt nach dem Schützenhaus, daselbst Festkonzert.  
7 Uhr Einmarsch, Zapfenstreich und Gebet  
9 Uhr Abbrennen eines Prachtfeuerwerks, anschließend Ball

Dies ist, wie gesagt, das geplante Programm in großen Umrissen. In dem am Montag abend stattfindenden Quartal der Schützengilde soll über das Datum entschieden werden, während das Programm für die einzelnen Tage in den verschiedenen Kommissionen dann durchberaten werden soll. — Wir richten schon heute die Bitte an alle Volkswitzer, schreibt an alle auswärtigen Volkswitzer, damit sie die alte Heimat zu diesem Fest aufsuchen.

Dr. Auer hält jeden Sonntag von 7-9 Uhr ärztlichen Sonntagsdienst.

Im Schrebergartenverein eröffnete die Sitzung diesmal nicht der Vorsitzende, sondern der Kassierer, Drogenliebhaber Kubat, indem er allen Eintretenden mit freundlich lächelnder Miene die Gartenpacht und den "Reichen" auch noch den Halbjahresbeitrag "abknöpfte".

Nach dem dieser wichtige Punkt erledigt war, gab der Vorsitzende, Kaufmann Scholz, nach Neuaunahme von drei Mitgliedern einen kurzen Rückblick über die im letzten halben Jahr geleistete Arbeit. Sowohl mit dem Magistrat wie auch mit der katholischen Kirchengemeinde sind neue günstige Pachtverträge abgeschlossen worden. Da man selbstverständlich auch die Pacht pünktlich abgeführt werden muß, ist es die dringendste Pflicht aller Pächter, auch ihrerseits für ordnungsmäßige Bezahlung Sorge zu tragen. 438 lfd. Meter Drainage und 117 lfd. Meter Gräben wurden hergestellt bzw. geräumt, 2 Brückenwasserlässe wurden tiefergelegt und repariert. An 5 Stellen wurde nach Wasser gehobt. 44 Meter tief sind zusammen diese fünf Bohrungen. Der vor dem Lübener Tor angelegte Brunnen fängt bei 9 Meter Tiefe derart viel Wasser, daß ein Probepumpen und schöpfen nicht die geringste Abnahme des Wasserspiegels hervorrief. Bisher kostet dieser in der Nähe des Stierschen Schuppens erbohrte Brunnen 231.75 Ml. ohne eigentliche Plompe. Vor dem Glogauer Tor ist der Brunnen, 6 Meter tief, im Garten des Lübenermeister Dresler niedergebracht worden. Auch hier hofft man, daß der augenblicklich vorhandene Wasserstand von 4 Meter den Sommer über anhalten möge, um den dort draußen befindlichen 74 braven "Schreber" das Wasserschleppen von der Stadt her zu ersparen. Natürlich sind durch diese Arbeiten die Mittler erschöpft und ein Darlehen von 300 Ml. harrt der Tilgung. Durch erhöhte Sparsamkeit hofft die Seele des Ganges, Kaufmann Scholz, bald reinen Tisch zu machen. Am 1. Januar 1927 wies die Kasse einen Barbestand von 71,21 Ml. auf, außerdem noch 26 Ml. fragliche Außenstände. Nach Rechnungsprüfung wurde Entlastung erteilt. — Ein Wintervergnügen wird am Sonntag, den 13. Februar, abends 8 Uhr, in Maiwalds Gaststätte nur für Mitglieder und deren nächste Angehörige gefeiert. Ein Vergnügungskomitee, an dessen Spitze der Vereins "polizist", Bäckermeister Neumann, steht, wurde schnell ernannt und hörte man nachher schon allerhand munkeln.

— Die Wühlmäuse und Ratten vor dem Glogauer Tor sollen energisch bekämpft werden und wird das von Vereinsseite beschaffte Gift an einem trockenen Tage ausgelegt werden. — Einige fach-

## Kirchliche Nachrichten.

### Evangelische Kirche Volkswitz.

2. S. u. Eph. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Matth. 2, 13-23 Koll. für die Armen der Parochie Dienstag 8 Uhr Männerverein (Vereinshaus)

### Ev. Kirche Annaberg.

Sonntag, 16. Januar 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Koll. für die Armen der Parochie

Mittwoch, 19. Januar 7 1/2 Uhr Bibelstunde in Neuhammer

### Kath. Pfarrkirche Herbersdorf.

2. Sonntag nach der Erscheinung des Herrn 9 Uhr Hauptgottesdienst (Predigt, Hochamt und hl. Segen) in Herbersdorf

2 Uhr Rosenkranz u. hl. Segen in Heinzendorf

Wochentags die hl. Messe um 7 Uhr;

Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmesse in Herbersdorf, Donnerstag 7 Uhr Schulmesse in Gr. Heinzendorf

Beitagsfeier: Sonnabend abend 8 1/2-9 1/2 und Sonntag früh 6-7 Uhr. Außerdem jeden Morgen vor der hl. Messe

männische Ratschläge von Kunstmärtner Minus beendete die sehr gut besuchte Versammlung.

## Aus der Nachbarschaft

In Hammer erhielt Gutsbesitzer T. Beyer ein Ehrendiplom als Anerkennung um die Förderung des Landbundwesens.

### Handwerk und Gewerbe

#### Bewertung des Warenlagers bei der Bilanz am 31. Dezember

1926. Maßgebend für die Bewertung des Warenlagers für die Inventur und die Bilanz per 31. Dezember 1926, die ja die Unterlage für die Einkommensteuerveranlagung 1926 bilden, ist in diesem Jahr vor allem der § 20 des neuen Einkommensteuergesetzes. Dieser Paragraph spricht von der Kontinuität der Bewertung. Damit soll gesagt werden, daß das Warenlager, um das es sich hier im wesentlichen handelt, wieder nach den gleichen Grundrissen aufgenommen wird, wie in den vorherigen Jahren. Bei den meisten Firmen ist bereits die Einkommensteuerveranlagung für 1925 unwiderruflich geworden und damit auch die Art der Bewertung, wie sie am 31. Dezember 1924 und am 31. Dezember 1925 vorgenommen wurde, von dem Finanzamt anerkannt. In all diesen Fragen empfiehlt es sich, die Bewertung nach der gleichen Methode vorzunehmen, d. h. wenn früher der gemeinsame Wert genommen wurde, so ist auch dieses Mal die Bewertung nach dem gemeinsamen Wert aufzuziehen, wenn früher nach dem Kaufpreis gegangen wurde, sind auch dieses Mal die Kaufpreise zugrunde zu legen.

### Berlin Amtliche Schlachtviehmarktbücher Breslau

12. 1.	5. 1.	Ochsen:	12. 1.	5. 1.
59-60	60-62	Vollfleischige, ausgemästete . . . . .	52-57	53-57
—	—	vollfleischige, ausgemästete 4-7 Jahre . . . . .	41-45	42-45
54-56	56-58	jüngere, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete . . . . .	28-34	30-35
—	—	mäßig genährt jüngere, gut genährt ältere . . . . .	20-24	20-25
51-53	49-52	Bullen: Vollfleischige, ausgewachsene . . . . .	55-59	55-60
48-50	43-46	vollfleischige, jüngere . . . . .	44-47	45-48
44-46	57-58	mäßig genährt jüngere und gut genährt ältere . . . . .	40-43	40-43
48-50	52-54	Bullen und Kühe: Vollfleischige, ausgemästete Kalben . . . . .	—	—
35-41	49-51	vollfleischige, ausgemästete Kühe bis 7 Jahre . . . . .	51-54	52-55
—	45-47	ältere ausgemästete, wenig entwickelte jüngere . . . . .	40-44	43-45
24-28	26-30	mäßig genährt Kühe und Kalben . . . . .	28-33	28-33
18-22	18-22	gering genährt Kühe und Kalben . . . . .	18-25	18-25
—	58-60	Färsen: (Kalbinnen) vollfl. ausgemäst. höchsten Schlachtwertes . . . . .	55-59	55-59
51-55	51-55	vollfleischige . . . . .	43-47	43-47
50-54	46-49	fleischige . . . . .	34-37	34-37
45-48	40-46	Gering genährtes Jungvieh (Fresser) . . . . .	40-44	40-44
—	—	Doppellender feinster Mast . . . . .	—	—
80-91	83-95	feinste Mastkalber . . . . .	—	—
60-75	65-80	mittlere Mast- und beste Saugkalber . . . . .	74-78	75-80
46-55	52-60	geringere Mast- und gute Saugkalber . . . . .	62-67	68-68
—	—	geringe Saugkalber . . . . .	48-52	49-53
58-60	54-58	Mastlämmere: ältere Masthammel, geringere Mastlämmere . . . . .	52-56	52-57
50-56	45-52	mittl. genährt Hammel und Schafe . . . . .	40-45	40-45
—	—	Wiedermastschafe: Mastlämmere . . . . .	—	—
42-47	36-48	Mastlämmere: geringere Lämmer und Schafe . . . . .	20-28	—
38-38	30-35	geringe Lämmer und Schafe . . . . .	—	—
—	—	Schweine: Fettfleusine über 150 Kilo Lebendgewicht . . . . .	72-75	78-79
70-71	81	vollfleischige über 120-150 Kilo Lebendgewicht . . . . .	72-74	78-80
68-70	80-81	vollfleischige über 100-120 Kilo Lebendgewicht . . . . .	70-73	76-78
64-67	77-80	vollfleischige über 80-100 Kilo Lebendgewicht . . . . .	67-70	70-72
60-63	75-77	vollfleischige bis 80 Kilo Lebendgewicht . . . . .	68-65	78-77
62-64	72-75	Gauen und geschnitten Eber . . . . .	68-66	68-73

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm in Reichsmark

für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen danken wir allen herzlichst. Insbesondere gilt unser Dank Herrn Pastor Dober für die erhebende Grabrede, Herrn Lehrer Föster mit seinem Schülerchor für die Grabgesänge. Dem zahlreichen Grabgeleit und den Kranzspendern ein herzliches „Gott vergelts!“

Arnsdorf, den 13. Januar 1927

Familie Stettin

Der Stahlhelm  
Bund der Frontsoldaten.

Kamerad Großert  
ist verstorben.

Vollzähliges Antreten  
in Uniform mit Fahne  
bei Kamerad Maiwald  
Sonntag nachm. 2 $\frac{1}{4}$ .

Der Führer.

Stahlhelm

Bund der Frontsoldaten  
Der diesjährige General-

appell findet  
Sonntag, den 16. Januar cr.  
nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr bei Kamerad  
Maiwald statt. Erscheinen  
aller Kameraden ist Pflicht.

Tagesordnung:

1. Bericht über das verflossene Jahr.
2. Neuwahl des Führers sowie des gesamten Vorstandes
3. Beschlussfassung über Versicherung aller Kameraden durch Stahlhelmversichg.
4. Gründungsfest
5. Beschlussfassung über die Beteiligung an der Errichtung eines Erholungsheimes im Riesengebirge
6. Verschiedenes

Die Beschlüsse sind für alle Kameraden bindend.

Der Führer

Schwesternschaft Dienst. Konvent 8

Ev. Männer. Dienstag 8 Uhr Haus.

Heute früh 1 $\frac{1}{4}$  Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater und Onkel

Gustav Grossert

im Alter von 49 Jahren.

Im tiefsten Schmerz

Niederpolkwitz, 14. 1. 1927

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 $\frac{1}{4}$  Uhr  
vom Trauerhause aus

„Gasthof Deutsches Reich“ Musterlich

Sonntag, den 16. Januar

Groß-Bockbierfest

Aufstich von ff. Bock  
Kappenpolonaise u. Biegenbockversteig.  
Es lädt freundlich ein

Familie Nerlich



Schützengilde von Polkwitz

Montag, den 17. Januar, 8 Uhr, bei Leidgeb  
Schützen-Quartal

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung, die in der Versammlung bekannt gemacht wird, u. a. Wahl eines Schützenhauptmanns, vollzählig erscheinen.

Der Vorstand

Meteorologischer Wetterbericht

Kriesten, den 13. Januar 1927

Ausichten bis Sonnabend:  
Starker West, trübe, weitere Schneefälle, kälter.

Letzte Nachrichten

Berlin, den 14. Januar 1927

Marx statt Curtius?

Im Reichswirtschaftsministerium fand Donnerstag nachmittag die Besprechung der einzelnen Führer des Zentrums, mit Dr. Curtius und Reichsaufßenminister Dr. Stresemann statt, in der das Zentrum seine Bedenken gegen die von Dr. Curtius beabsichtigte Kabinettbildung präzisiert darlegte. Die Besprechung dauerte fast drei Stunden, so daß allein aus dieser Tatsache auf die Wichtigkeit der Unterhaltung geschlossen werden kann. Im Anschluß an diese Besprechung konsultierte Dr. Curtius längere Zeit allein mit dem Reichsaufßenminister Dr. Stresemann.

Im Anschluß an die Besprechung trat sofort im Reichstag das Zentrum zu einer Fraktionsstunde zusammen. Da die Verhandlungen des Zentrums mit Dr. Curtius und Dr. Stresemann trotz der fast dreistündigen Dauer noch nicht zum Abschluß kamen, konnten die beiden Zentumsführer ihrer Fraktion nur diese Tatsache kurz berichten. Die Fraktion vertagte sich daraufhin auf Freitag nachmittag 5 Uhr. Am vormittag beabsichtigte Dr. Curtius mit den Deutschen-nationalen in Verhandlung einzutreten.

In sonst gut unterrichteten Kreisen glaubt man, daß, falls Dr. Curtius mit seiner Mission scheitert, Sonnabend Dr. Marx von neuem mit der Kabinettbildung betraut wird und zwar mit der Marchrichtung: ein Kabinett der Mitte ohne Anlehnung nach rechts oder links. Mit diesem Kabinett hätte dann Marx die Entscheidung in offener Feldschlacht zu suchen. Würde er gestürzt, so müßte natürlich die Auflösung des Reichstages erfolgen.

Breslauer Produktionsbörse  
Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktionsbörse vom 13. Januar 1927 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung ab schlesischer Verladestation in volken Waggonsladungen

Tendenz; Getreide: Roggen Noch fest. Dolsaaten: Kartoffeln: Ruhig

Mehl: Feit

Tägliche amtliche Notierungen (100 Kg)

Getreide:	13.	12.	Dolsaaten:	12.
Weizen 75 Kg. Effaw. min. +	27.50	27.50	Winterraps * . . . . .	30.—
71 " " §	26.50	26.50	Leinsamen * . . . . .	33.—
Roggen 71	25.80	25.50	Senfamen * . . . . .	40.—
68 " " §	25.20	24.90	Hanfsamen * . . . . .	26.—
Hafer * . . . . .	17.50	17.50	Blaukohr * . . . . .	92.—
Brauergrie . . . . .	24.00	24.00	Kartoffeln: Speisekartoffeln, rote-weiße	3.00
Mittelgerste . . . . .	19.00	19.00	Durchschnitts Qualität	0.14
Wintergerste *	18.50	18.50	Fabrikart, f. d. Br. Stärke.	

\* Gute Qualität  
\* Mittlere Art und Güte  
\*\* Feine Ware über Nottz

Amtliche Notierung für Mühlenzeugnisse

	13.	12.		13.
Wolzenmehl, Type 70 Br.	40.50	40.50	Auszugsmehl . . . . .	45.50
Roggenmehl	37.50	37.00	Feinere Sorten werden höher bezahlt	

Neue Rüstungsvorlage der amerikanischen Regierung.

Die neue Regierungsvorlage, die der Kongress noch in dieser Session erledigen soll, verlangt den Bau von zehn weiteren leichten Kreuzern, die Erhöhung des Landheeres von 110 000 auf 119 000 Mann und den Bau weiterer zwanzig modernster Angriffsflugzeuge.

Vor der Auflösung des Reichstages? Der Reichstag tritt doch am 19. d. Mts. wieder zusammen. Die Parteien lehnen fast sämtlich eine Vertragung ab. Auch der Reichspräsident Hindenburg soll sich gegen eine userlose Hinziehung der inneren Regierungskrise ausgesprochen haben. Stärker als je rechnet man heute damit, daß die Auflösung des Reichstages kommen wird.

Geneutes Hochwasser sucht infolge der Schneeschmelze in den Lausitzer Bergen und des anhaltenden Regens das Spreetal und die Umgegend von Bautzen heim. Teilweise steht das Wasser bereits in den Haugäerten und bedroht die Häuser. Die Überflutung reicht beinahe an den Stand des großen Hochwassers vom vorigen Sommer.

zwischenfall an der russisch-rumänischen Grenze. Ein Haufe

Sitzung des Einzelrichters

Donnerstag, den 13. Januar 1927

Vorsitzender: Professor Dr. Essner.

Amtsanwalt: Justizinspektor Hanke

Gerichtsschreiber: Gustav Einbecker Dießner. Rittergutsbesitzer Graf Hubertus Saurma-Tellitsch hatte wegen Übertretung des Reichswiedereichengesetzes (Hundesperrre) einen Strafbefehl erhalten und Einspruch erhoben. In der Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß die einschlägigen Bestimmungen über die Hundesperrre nicht immer sorgfältig beachtet worden sind. Es wurde daher auf eine Geldstrafe von 20 Mk. erkannt.

Der Schweizer Willy Bittermann, früher auf Dominium Kummernick beschäftigt, hatte sich der Rötigung und Bedrohung gegenüber den Hofbeamten des Dominiums schuldig gemacht. Da er sich in einer gewissen berechtigten Erregung befunden hat, wird derselbe unter Zulässigkeit mildernder Umstände dem Antrage des Amtsanwalts gemäß zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Gegen einen polizeilichen Strafbefehl von je 3 Mk. wegen Fahrens mit unbeladenen Fuhrwerken hatten zwei Ackerlutscher des Dom. Suckau Einspruch erhoben. Da einwandfrei festgestellt wurde, daß zu der fraglichen Zeit bereits völlige Dunkelheit herrschte, wurde der Einspruch verworfen.

Wegen gemeinschaftlichen Tretierens auf der Feldmark Arnsdorf stehen die Arbeiter Riedel und Krause, Kopenau, unter Anklage. Eine Woche Haft und Einziehung des Tretthens, lautete das Urteil.

In der Privatklagesache des Fräulein Hedwig Schulz - Arnsdorf gegen die Maurersfrau Marie Liebs - Arnsdorf wegen öffentlicher Bekleidung durch eine offene Postkarte wird die Angeklagte mit Rücksicht auf die Schwere der Bekleidung zu einer Geldstrafe von 60; Am. und Veröffentlichung des Urteils im „Böltwitzer Stadtblatt“ verurteilt.

Der Landwirtschaftliche Verein hält diesen Sonnabend, abends 8 Uhr bei Mehlhöfe eine wichtige Sitzung ab, in der der Direktor der Landw. Winterschule Glogau einen interessanten und lehrreichen Vortrag hält. Siehe Inserat.

Gottesdienst Dr. Müller  
Dr. Auer, Markt-Ecke-Lübener-  
straße, hält Gottesdienst jeden  
Sonntag von 7-9 Uhr.  
Zahnpraxis M. Ley, Telefon 55  
Sprechst. W. 8-6, Sonntag 9-12  
Behdlg. sämtl. Krankenk.-Mitgl.  
Markt 31 (Autocentrale)

Landwirtschaftl.  
Verein Polkwitz  
Sonnabend, den 15. Januar  
abends 8 Uhr  
im „Rusischen Thronfolger“  
Sitzung

Tagesordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Jahresbericht.  
3. Vortrag des Herrn Dir.  
Herrmann - Glogau über  
Untergrund- u. Hackkultur  
4. Verschiedenes

Schwarzlose,  
1. Vorsitzender

 Kriegerverein  
Polkwitz  
Familien-Abend  
Sonnabend, d. 16., 8 Uhr, Flora  
Theater, Verlosung, Tanz.  
Geschenke zur Verlosung bitten  
wir bei Kamerad Exler bis  
Sonnabend abzugeben.

Alle Kameraden und Angehörige sind herzlichst eingeladen.

Vorstand

**T**urnverein.  
Dienstag, d. 18.  
abends 8½ Uhr

General-  
versammlung  
im Leidgeb'schen Restaurant  
Tagesordnung wird in der  
Versammlung bekanntgegeben.

Der Vorstand.

Junge Legehühner  
verkauft  
Hase, Lindenstraße

## Ein Kampf ums Glück

33] Roman von Helene Helbig-Tränker  
Nachdruck verboten.

Sie stellte die Bilder ihrer Eltern vor sich auf den Tisch und betrachtete sie lange. Dann sagte sie:

„Liebe Frau Schulte, ich habe heute einen Festtag gehabt und mußte ihn allein begehen, nun sind sie gekommen, um mir Gesellschaft zu leisten. Unten im Keller hat mein Vater noch einen „Hasensprung“ aufbewahrt für einen Tag, an dem wir uns freuen wollten, holen Sie ihn heraus, der Tag ist gekommen. Wir wollen der Toten und der — Lebenden gedenken.“

So sahen die beiden Einsamen noch lange beieinander und Solanthe merkte auf einmal, daß sie gar nicht allein, sondern alle die Lieben um sie waren, die in ihrem Gedächtnis lebten. Die Geister des Weines hatten sie so lebhaftig vor sie hingestellt. Die gute Frau, die einen solchen Tropfen lange nicht genossen, war bereits sehr entschlummert. Solanthe betrachtete sie lächelnd. Dann ging auch sie still zur Ruhe. Sie nahm das Büchlein ihrer Mutter und legte es neben ihr Bett, aber sie suchte heute vergeblich nach Schlaf.

Am nächsten Tage wußte sie, was sie zu tun hatte.

Sie wollte zu dem Manne gehen, der allein nach ihr fragte, und sie lieb hatte, und dann wollte sie mit seiner Hilfe den einen suchen, nach dem ihr junges Herz sich sehnte, damit er mit ihr gemeinsam wieder das Freuen lernen sollte.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern lieben Vater und Großvater, den

Pensionär

## Albert Hennig

am Mittwoch nachmittag nach kurzer Krankheit im Alter von 85 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Im tiefsten Schmerz

Polkwitz, den 13. Januar 1927

Geschwister Hennig

Beerdigung: Sonntag nachm. 2 Uhr vom Tranerhaus aus

S für die vielen freundlichen Karten und Geschenke, die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit von Nah u. Fern zuteil geworden sind, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Polkwitz, im Januar 1927

Hermann Pilz und Frau

## Rieslieferung

Der zur Neuschüttung der Kunstrasen im hiesigen Kreise erforderliche Kies soll zur sofortigen Lieferung frei Verwendungsstelle vergeben werden und sind verschlossene Offerten nebst Kiesprobe (in Zigarrenkästchen) mit der Aufschrift „Rieslieferung“ bis

Sonnabend, den 22. Januar

an das Kreisbauamt einzureichen.

Ein Verzeichnis der einzelnen Lieferstrecken liegt während den Dienststunden im Kreisbauamt, Kreishaus Zimmer 16, zur Einsichtnahme aus.

Glogau, den 12. Januar 1927

Der Kreisausschuß  
J. A. Kirchner, Kreisbaumeister

**Bier Ferkel** verkauft  
Alfred Graf, Polkwitz

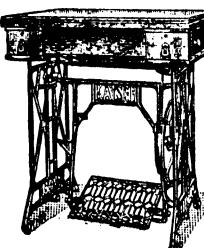


## Brennerei

Sonntag, den 16. Januar

## Fastnacht

Nachmittags Kaffee u. Pfannkuchen  
Es lädt freundlich ein Familie Obst.



Jede Kaiser hält, was sie  
verspricht,  
Eine bess're Nähmaschine  
gibt es nicht.

Günst. Preise, Zahlungserleichterung.  
Besichtigen Sie bitte mein reichhaltiges  
Lager in dieser vorsprünglichen deutschen Nähmaschine.

**Waldemar Rebs, Polkwitz,**  
Fernruf 36

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint  
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

## MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Ober 160 000 Artikel auf 20 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen  
Bd. I, II, IV u. V kosten je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk  
durch jede gute Buchhandlung  
und erhalten dort auch kostenfrei  
ausführliche Ankündigungen

## Absatz - Ferkel kaufen

Näheres in der Geschäftsstelle

## Erwin Ranft

Mechanische u. elektrotechn. Werkstatt, Polkwitz

**Licht- u. Kraftanlagen** jeder Art



werden d. Vorschriften entsp. ausgeführt

Lieferung

von Motoren, Kronleuchtern usw.

Rundfunkanlagen!

einander und sah Solanthe mit einem Blick väterlicher Liebe an.

„Kind, Kind, liebes, das ist ja eine Freude, die eine ganz besondere Belohnung verdient, sie soll dir werden, wart! Du mußt nun schon erlauben, daß ich dich als mein liebes Läufchen betrachte, denn ich will auch auf jemanden stolz sein!“ sagte er und strich liebevoll über ihre Hände.

„Lieber, — lieber Onkel — Hannes, sprich es nur aus, deinem Vater und — deiner Mutter bin ich stets der „Hannes“ gewesen, nun tu auch mir die Liebe an!“

Sie setzte sich neben ihn und ließ es geschehen, daß er sie wie ein Vater auf die Stirn küßte.

„Onkel Hannes!“ sagte sie innig. Dann aber zog sie das kleine Heft im wachsleinen Umschlag hervor.

„Onkel Hannes, ich bin gekommen, dich zu bitten, daß du dich mit mir freuen sollst. Lies, bitte!

Sie hatte durch ein paar blaue Striche an der Seite die Stellen bezeichnet, durch die ihr Herz wieder glücklich und frei geworden. Der Brief des armen Verkommenen lag dabei.

Und er las lange, lange hielt er das Büchlein in der Hand. Dann nickte er zustimmend.

„Also doch ein Diebstahl unter erschwerenden Umständen. Aber,“ seine Stimme umdüsterte sich, „wo und wer ist der Täter? Da die Tat noch nicht verjährt, muß die Polizei von neuem benachrichtigt, der Täter ermittelt werden.“

Fortsetzung folgt

Hierzu 3 Beilagen